

Zusammenfassung Homologische Algebra

© Tim Baumann, <http://timbaumann.info/uni-spicker>

Def. **Verklebedaten** sind gegeben durch einen Funktor

$$X : \Delta_{\text{strikt}}^{\text{op}} \rightarrow \mathbf{Set}.$$

Dabei ist Δ_{strikt} die Kategorie mit den Mengen $[n] := \{0, 1, \dots, n\}$ für $n \in \mathbb{N}$ als Objekten und streng monotonen Abbildungen.

Notation. $X_{(n)} := X([n])$ heißt Menge der n -Simplizes.

Def. Das **Standard- n -Simplex** $\Delta_n \subset \mathbb{R}^{n+1}$ ist die von den $(n+1)$ Standardbasisvektoren aufgespannte lineare Hülle. Eine streng monotone Abb $f : [n] \rightarrow [m]$ induziert durch Abbilden des i -ten Basisvektors auf den $f(i)$ -ten eine Inklusion $\Delta_f : \Delta_n \rightarrow \Delta_m$,

Def. Die **geometrische Realisierung** von Verklebedaten X ist der topologische Raum

$$|X| := \left(\prod_{n \in \mathbb{N}} (\Delta_n \times X_{(n)}) \right) / R$$

Dabei ist $X_{(n)}$ diskret. Die Äquivalenzrelation R wird erzeugt von $(\Delta_f(t), x) \sim (t, X(f)(x))$ mit $t \in \Delta_m$, $x \in X_{(n)}$, $f : [m] \rightarrow [n]$ s.m.s.

Def. Das **k -Skelett** $\text{sk}_k X$ von Verklebedaten X ist definiert durch $(\text{sk}_k X)_{(n)} := \{x \in X_{(n)} \mid n \leq k\}$, $(\text{sk}_k X)(f) := X(f)$ sofern möglich

Def. Eine **simpliciale Menge** ist ein Funktor

$$X : \Delta^{\text{op}} \rightarrow \mathbf{Set}.$$

Dabei ist Δ die Kategorie mit den Mengen $[n] := \{0, 1, \dots, n\}$ für $n \in \mathbb{N}$ als Objekten und monotonen Abbildungen.

Notation. $X_n := X([n])$ heißt Menge der n -Simplizes.

Def. Die **geometrische Realisierung** einer simplizialen Menge X ist der topologische Raum

$$|X| := \left(\prod_{n \in \mathbb{N}} (\Delta_n \times X_n) \right) / R$$

Die Äquivalenzrelation R wird dabei erzeugt von

$$(\Delta_f(t), x) \sim (t, X(f)(x)) \text{ mit } t \in \Delta_m, x \in X_n \text{ u. } f \in \text{Hom}_{\Delta}([m], [n]).$$

Def. Ein topologischer Raum heißt **trianguliert**, wenn er die Realisierung von Verklebedaten ist.

Def. Der **Nerv** einer Überdeckung $X = \cup_{\alpha \in A} U_{\alpha}$ eines topologischen Raumes ist die simpliciale Menge

$$X_n := \{(\alpha_0, \dots, \alpha_n) \in A^{n+1} \mid U_{\alpha_0} \cap \dots \cap U_{\alpha_n} \neq \emptyset\}$$
$$X(f)(\alpha_0, \dots, \alpha_n) := (\alpha_{f(0)}, \dots, \alpha_{f(n)}) \text{ für } f : [m] \rightarrow [n].$$

Bem. Falls die Überdeckung lokal endlich ist und alle nichtleeren, endlichen Schnitte $U_{\alpha_1} \cap \dots \cap U_{\alpha_n}$ zusammenziehbar sind, so ist die geom. Realisierung des Nerves der Überdeckung homotopieäq. zu X .

Def. $\Delta[p]_n := \{g : [n] \rightarrow [p] \text{ monoton steigend}\}$, $\Delta[p](f)(g) := g \circ f$

Def. Der **klassifizierende Raum** einer Gruppe G ist gegeben durch die Realisierung der simpl. Menge BG mit $(BG)_n := G^n$ und

$$BG(f : [m] \rightarrow [n])(g_1, \dots, g_n) := (h_1, \dots, h_m), \quad h_i = \prod_{j=f(i-1)+1}^{f(i)} g_j$$

Def. Ein n -Simplex $x \in X_n$ heißt **degeneriert**, falls eine monotone surjektive Abbildung $f : [n] \rightarrow [m]$, $n > m$ und ein Element $y \in X_m$ existiert mit $x = X(f)(y)$.

Def. Seien X Verklebedaten. Wir konstruieren eine dazugehörige simpliciale Menge \tilde{X} wie folgt:

$$\tilde{X}_n := \{(x, g) \mid x \in X_{(k)}, g : [n] \rightarrow [k] \text{ monoton und surjektiv}\},$$

Für eine monotone Abbildung $f : [m] \rightarrow [n]$ und $(x, g) \in \tilde{X}_n$ schreiben wir zunächst $g \circ f = f_1 \circ f_2$ mit einer Injektion f_1 und einer Surjektion f_2 und setzen $\tilde{X}(f)(x, g) := (X(f)(x), f_2)$.

Prop. Eine simpliciale Menge \tilde{X} kann genau dann aus (dann eindeutigen) Verklebedaten gewonnen werden, falls für alle nicht-degenerierten Simplizes $x \in \tilde{X}_n$ und streng monotonen Abbildungen $f : [m] \rightarrow [n]$ auch $\tilde{X}(f)(x) \in \tilde{X}_m$ nicht degeneriert ist.

Prop. Seien X Verklebedaten, \tilde{X} die entsprechende simpliciale Menge. Dann gilt $|X| \approx |\tilde{X}|$.

Def. Das **k -Skelett** $\text{sk}_k X$ einer simplizialen Menge X ist geg. durch

$$(\text{sk}_k X)_n := \{X(f)(x) \mid p \leq k, f : [n] \rightarrow [p] \text{ monoton}, x \in X_p\}.$$

Def. Eine simpliciale Menge X hat **Dimension** n , falls $X = \text{sk}_n X$.

Def. Eine **simpliciale Abbildung** zwischen simplizialen Mengen X und Y ist eine natürliche Transformation zwischen den beiden Funktoren $\Delta^{\text{op}} \rightarrow \mathbf{Set}$.

Def. Die Kategorie der simplizialen Mengen ist die Funktorkategorie $[\Delta^{\text{op}}, \mathbf{Set}]$.

Prop. Geom. Realisierung ist ein Funktor $|-| : [\Delta^{\text{op}}, \mathbf{Set}] \rightarrow \mathbf{Top}$.

Bspe. • Eine Überdeckung $(U_{\alpha})_{\alpha \in A}$ eines topologischen Raumes ist Verfeinerung von $(V_{\beta})_{\beta \in B}$, wenn es eine Abbildung $\psi : A \rightarrow B$ gibt, sodass $U_{\alpha} \subset V_{\psi(\alpha)}$ für alle $\alpha \in A$. Dies induziert eine simpliciale Abb. zwischen den Nerven der Überdeckungen durch

$$F_n(\alpha_0, \dots, \alpha_n) := (\psi(\alpha_0), \dots, \psi(\alpha_n)).$$

• Ein Gruppenhomomorphismus $\phi : G \rightarrow H$ stiftet eine Abbildung $BG \rightarrow BH$ zwischen den klassifizierenden Räumen durch

$$F(g_1, \dots, g_n) := (\phi(g_1), \dots, \phi(g_n)).$$

Def. Ein **simplicialer topologischer Raum** ist ein Funktor

$$X : \Delta^{\text{op}} \rightarrow \mathbf{Top}.$$

Die geometrische Realisierung eines simplicialen topologischen Raumes definiert wie bei simplicialen Mengen mit dem Unterschied, dass X_n im Allgemeinen nicht die diskrete Topologie trägt.

Def. Eine **bisimpliziale Menge** ist ein Funktor

$$X : \Delta^{\text{op}} \times \Delta^{\text{op}} \rightarrow \mathbf{Set}.$$

Notation. $X_{nm} := X([n], [m])$

Bsp. Das **direkte Produkt** von simplicialen Mengen X und Y ist die bisimpliziale Menge

$$(X \times Y)_n := X_n \times Y_n, \quad (X \times Y)(f, g)(x, y) := (f(x), g(y)).$$

Def. Die **Diagonale** DX einer bisimplizialen Menge X ist die simpliciale Menge mit $(DX)_n := X_{nn}$ und $DX(f) := X(f, f)$.

Def. Sei X eine bisimpliziale Menge.

- Setze $|X|^D := |DX|$.
- Definiere einen simplicialen topologischen Raum X^I durch

$$X_n^I := |X_{\bullet n}|, \quad X^I(g) := |X(\text{id}, g)|.$$

$$\text{Setze } |X|^{I, I} := |II, I|.$$

- Definiere analog $|X|^{II, I}$.

Satz (Eilenberg-Zilber). $|X|^D \cong |X|^{I, II} \cong |X|^{II, I}$ kanonisch.

Def. • Ein **Kettenkomplex** C_{\bullet} ist eine Folge $(C_n)_{n \in \mathbb{N}}$ von abelschen Gruppen und Gruppenhomomorphismen $\partial_n : C_n \rightarrow C_{n-1}$ mit der Eigenschaft $\partial_{n-1} \circ \partial_n = 0$.

- Ein **Kokettenkomplex** C^{\bullet} ist eine Folge $(C^n)_{n \in \mathbb{N}}$ von abelschen Gruppen und Gruppenhomomorphismen $\delta^n : C^n \rightarrow C^{n+1}$ mit der Eigenschaft $\delta^{n+1} \circ \delta^n = 0$.

Def. Sei C_{\bullet} ein Kettenkomplex.

- C_n heißt Gruppe der **n -Ketten**,
- $\partial : C_n \rightarrow C_{n-1}$ heißt **Randabbildung**,
- $Z_n(C_{\bullet}) := \ker \partial_n \subset C_n(C_{\bullet})$ heißt Gruppe der **n -Zykel**,
- $B_n(C_{\bullet}) := \text{im } \partial_{n+1} \subset Z_n(C_{\bullet})$ heißt Gruppe der **n -Ränder**,
- $H_n(C_{\bullet}) := Z_n(C_{\bullet}) / B_n(C_{\bullet})$ heißt **n -te Homologiegruppe**.

Analog nennt man für einen Kokettenkomplex C^{\bullet}

- δ^n **Korandabbildung**, • C^n **n -Koketten**,
- $Z^n := \ker \delta^n$ **n -Kozykel**, • $B^n := \text{im } \delta^{n-1}$ **n -Koränder**,
- $H^n(C^{\bullet}) := Z^n(C^{\bullet}) / B^n(C^{\bullet})$ **n -te Kohomologiegruppe**.

Def. Sei X eine simpl. Menge. Sei $C_n(X)$ die von den n -Simplizes X_n erzeugte abelsche Gruppe (d.h. die Gruppe der endl. formalen Linearkombinationen mit Koeffizienten in \mathbb{Z}). Sei $\delta_n^i : [n-1] \rightarrow [n]$ diejenige streng monotone Abb. mit $i \notin \text{im } \delta_n^i$. Definiere

$$\partial_n : C_n(X) \rightarrow C_{n-1}(X), \quad \sum_{\sigma \in X_n} \lambda_{\sigma} \cdot \sigma \mapsto \sum_{\sigma \in X_n} \lambda_{\sigma} \sum_{i=0}^n (-1)^i X(\partial_n^i)(\sigma).$$

Prop. $(C_{\bullet}(X), \partial_{\bullet})$ ist ein Kettenkomplex (d.h. $\partial_{n-1} \circ \partial_n = 0$)

Def. Sei X eine simpl. Menge und A eine ab. Gruppe. Dann ist ...

- ... der **Kettenkomplex** $(C_{\bullet}(X; A), \partial_{\bullet})$ von X mit **Koeffizienten** in A definiert durch
- $C_n(X; A) := C_n(X) \otimes_{\mathbb{Z}} A, \quad \partial_n := \partial_n \otimes \text{id} : C_n(X; A) \rightarrow C_{n-1}(X; A).$

- ... der **Kokettenkomplex** $(C^\bullet(X; A), \delta^\bullet)$ von X mit **Koeffizienten** in A definiert durch

$$C^n(X; A) := \text{Hom}(C^n(X), A),$$

$$\delta^n : C^n(X; A) \rightarrow C^{n+1}(X; A), \quad f \mapsto f \circ \delta_{n+1}.$$

Beobachtung. $C_n(X; \mathbb{Z}) = C_n(X)$

Notation. Sei X eine simpliziale Menge. Setze

- $H_n(X) := H_n(C_\bullet(X))$, • $H^n(X) := H^n(C^\bullet(X; \mathbb{Z}))$,
- $H_n(X; A) := H_n(C_\bullet(X; A))$, • $H^n(X; A) := H^n(C^\bullet(X; A))$.

Prop. Für jede simpl. Menge X ex. ein kanonischer Isomorphismus

$$H_0(X, \mathbb{Z}) \cong \text{freie ab. Gr. erzeugt von Zshgskomponenten von } |X|.$$

Def. Der **Kegel** CX über Verklebedaten X ist definiert durch

$$(CX)_{(0)} := X_{(0)} \amalg \{\star\}, \quad (CX)_{(n)} := X_{(n)} \amalg (X_{(n-1)} \times \{\star\})$$

$$(CX)(f)(x) := X(f)(x)$$

$$(CX)(f)(x, \star) := \begin{cases} X(i \mapsto f(i) - 1)(x), & \text{wenn } f(0) > 0, \\ X(i \mapsto f(i+1) - 1)(x, \star), & \text{wenn } f(0) = 0. \end{cases}$$

Def. Für Verklebedaten sind die (Ko-)Kettenkomplex (mit Koeffizienten) genauso definiert wie für simpliziale Mengen.

Prop. $H_0(CX) = \mathbb{Z}$, $H_{>0}(CX) = 0$

Def. Sei X eine simpliziale Menge.

- Ein **homol. Koeffizientensystem** \mathcal{A} auf X ist ein Funktor

$$\mathcal{A} : (1 \downarrow X) \rightarrow \mathbf{AbGrp}.$$

Dabei ist $1 : \Delta \rightarrow \mathbf{Set}$ der Funktor, der konstant $\{\star\}$ ist.

Expliziter besteht ein Koeffizientensystem aus einer abelschen Gruppe \mathcal{A}_σ für jedes n -Simplex $\sigma \in X_n$ und Abbildungen

$$\mathcal{A}(f, \sigma) : \mathcal{A}_\sigma \rightarrow \mathcal{A}_{X(f)(\sigma)} \quad \text{für alle } \sigma \in X_n, f \in \text{Hom}_\Delta([m], [n]) \text{ mit}$$

$$\mathcal{A}(\text{id}, \sigma) = \text{id}, \quad \mathcal{A}(f \circ g, \sigma) = \mathcal{A}(g, X(f)(\sigma)) \circ \mathcal{A}(f, \sigma).$$

- Ein **kohomol. Koeffizientensystem** \mathcal{B} auf X ist ein Funktor

$$\mathcal{B} : (1 \downarrow X)^{\text{op}} \rightarrow \mathbf{AbGrp}.$$

Bsp. Sei Y ein topol. Raum, $(U_\alpha)_{\alpha \in A}$ eine offene Überdeckung und X deren Nerv. Dann definiert

$$\mathcal{F}_{\alpha_0, \dots, \alpha_n} := \{U_{\alpha_0} \cap \dots \cap U_{\alpha_n} \rightarrow \mathbb{R} \text{ stetig}\},$$

$$\mathcal{F}(f, (\alpha_0, \dots, \alpha_n))(\phi) := \text{passende Einschränkung von } \phi.$$

ein kohomologisches Koeffizientensystem auf X .

Def. Sei \mathcal{A} ein homologisches Koeffizientensystem auf einer simplizialen Menge X . Wir setzen

$$C_n(X; \mathcal{A}) := \{ \text{formale endl. Linearkomb. } \sum_{\sigma \in X_n} \lambda_\sigma \cdot \sigma \text{ mit } \lambda_\sigma \in \mathcal{A}_\sigma \}$$

und definieren $\partial_n : C_n(X; \mathcal{A}) \rightarrow C_{n-1}(X; \mathcal{A})$ durch

$$\sum_{\sigma \in X_n} \lambda_\sigma \cdot \sigma \mapsto \sum_{\sigma \in X_n} \sum_{i=0}^n (-1)^i \mathcal{A}(\partial_n^i, \sigma)(\lambda_\sigma) \cdot X(\partial_n^i)(\sigma).$$

Die Homologiegruppen des so def. Kettenkomplexes $C_\bullet(X; \mathcal{A})$ heißen **Homologiegruppen** von X **mit Koeffizienten in** \mathcal{A} .

Def. Sei \mathcal{B} ein kohomologisches Koeffizientensystem auf einer simplizialen Menge X . Wir setzen

$$C^n(X; \mathcal{B}) := \{ \text{Funktionen } f : (\sigma \in X_n) \rightarrow \mathcal{B}_\sigma \}$$

und definieren $\delta_n : C^n(X; \mathcal{B}) \rightarrow C_{n+1}(X; \mathcal{B})$ durch

$$\delta^n(f)(\sigma) := \sum_{i=0}^{n+1} (-1)^i \mathcal{B}(\partial_{n+1}^i, \sigma)(f(X(\partial_{n+1}^i)(\sigma))).$$

Die Kohomologiegruppen des so def. Kokettenkomplexes $C^\bullet(X; \mathcal{B})$ heißen **Kohomologiegruppen** von X **mit Koeffizienten in** \mathcal{B} .

Bsp. Sei Y ein topol. Raum, $U = (U_\alpha)_{\alpha \in A}$, X und \mathcal{F} wie im letzten Beispiel. Die Homologiegruppen $H^n(X, \mathcal{F})$ werden Čech-Kohomologiegruppen der Garbe der stetigen Funktionen auf Y bzgl. der Überdeckung U genannt.

Def. • Eine mengenwertige **Prägarbe** \mathcal{F} auf einem topol. Raum X ist ein Funktor $\mathcal{F} : \mathbf{Ouv}(X)^{\text{op}} \rightarrow \mathbf{Set}$. Dabei ist $\mathbf{Ouv}(X)$ die Präordnungs-Kategorie der offenen Teilmengen von X geordnet durch Inklusion.

- Allgemeiner ist eine \mathcal{C} -wertige Prägarbe ein Funktor $\mathcal{F} : \mathbf{Ouv}(X)^{\text{op}} \rightarrow \mathcal{C}$ (z. B. $\mathcal{C} = \mathbf{AbGrp}, \mathbf{R-Mod}, \mathbf{Top}$).
- Ein Morphismus zwischen Prägarben \mathcal{F} und \mathcal{G} auf demselben topol. Raum ist eine natürliche Transformation zwischen \mathcal{F} und \mathcal{G} .

Notation. Sei \mathcal{F} eine Prägarbe

- $\Gamma(U, \mathcal{F}) := \mathcal{F}(U)$ heißt Menge der **Schnitte** von \mathcal{F} über U .
- $r_{UV} := \mathcal{F}(V \subseteq U) : \mathcal{F}(U) \rightarrow \mathcal{F}(V)$ heißt **Restriktionsabb.**
- $x|_V := r_{UV}(x)$ für $V \subseteq U$ und $x \in \mathcal{F}(U)$ heißt **Einschränkung** von x auf V .

Def. Eine **Garbe** auf einem topol. Raum X ist eine Prägarbe \mathcal{F} , für die gilt: Für alle Familien $(U_i)_{i \in I}$ von offenen Teilmengen und Schnitten $(s_i \in \mathcal{F}(U_i))_{i \in I}$, die miteinander verträglich sind, d. h.

$$\forall i, j \in I : s_i|_{U_i \cap U_j} = s_j|_{U_i \cap U_j},$$

gibt es genau einen Schnitt $s \in \mathcal{F}(\cup_{i \in I} U_i)$ mit $\forall i \in I : s_i = s|_{U_i}$. Ein Morphismus zw. Garben ist ein Morphismen zw. den Prägarben.

Bem. Sei \mathcal{F} eine (Prä-)Garbe auf X und $U \subseteq X$ offen. Dann definiert $(\mathcal{F}|_U)(V) := \mathcal{F}(U \cap V)$ eine (Prä-)Garbe auf U .

Def. Eine Sequenz $\mathcal{F} \rightarrow \mathcal{G} \rightarrow \mathcal{H}$ von (Prä-)Garben abelscher Gruppen auf X heißt **exakt** bei \mathcal{G} , falls für alle offenen $U \subset X$ die Sequenz $\mathcal{F}(U) \rightarrow \mathcal{G}(U) \rightarrow \mathcal{H}(U)$ exakt bei $\mathcal{G}(U)$ ist.

Def. Sei $f : \mathcal{F} \rightarrow \mathcal{G}$ ein Morphismus von Prägarben auf X . Definiere Prägarben \mathcal{K} und \mathcal{C} auf X durch

$$\mathcal{K}(U) := \ker(f_U : \mathcal{F}(U) \rightarrow \mathcal{G}(U)), \quad \mathcal{C}(U) := \mathcal{G}(U) / \text{im}(f_U).$$

Prop. Sei $f : \mathcal{F} \rightarrow \mathcal{G}$ sogar ein Morphismus von Garben. Dann ist auch \mathcal{K} eine Garbe.

Achtung. Aber \mathcal{C} ist im Allgemeinen keine Garbe!

Def. Sei \mathcal{F} eine Garbe auf Y . Der **Halm** von \mathcal{F} in $y \in Y$ ist

$$\mathcal{F}_y := \{(U, s) \mid U \subseteq Y \text{ offen}, y \in U, s \in \mathcal{F}(U)\} / \sim,$$

$$(U, s) \sim (V, t) : \iff \exists W \subset U \cap V \text{ offen}, y \in W : s|_W = t|_W.$$

Notation. $s_y := [(U, s)]$ für $s \in \mathcal{F}(U)$ mit $y \in U$.

Sprechweise. Elemente $[t] \in \mathcal{F}_y$ heißen **Keime** in y .

Def. Sei \mathcal{F} eine Garbe auf Y , $Z \subseteq Y$ beliebig. Definiere

$$\Gamma(Z, \mathcal{F}) := \varinjlim \Gamma(U, \mathcal{F}),$$

wobei der Limes über alle offenen $U \subset X$ mit $Z \subseteq U$ läuft.

Beobachtung. $\mathcal{F}_y = \Gamma(\{y\}, \mathcal{F})$

Def. Der **Totalraum** F einer Prägarbe \mathcal{F} auf Y ist

$$F := \coprod_{y \in Y} \mathcal{F}_y$$

mit der Topologie erzeugt durch die Mengen

$$\{s_y \mid y \in U\} \quad \text{für } U \subseteq Y \text{ offen, } s \in \mathcal{F}(U).$$

Bem. Mit dieser Topologie ist die Projektion $\pi : F \rightarrow Y$ stetig und ein lokaler Homöomorphismus.

Def. Sei \mathcal{F} eine Prägarbe auf Y . Die **Garbifizierung** \mathcal{F}^+ von \mathcal{F} ist die Garbe der lokal stetigen Schnitte von $\pi : F \rightarrow Y$, also

$$\mathcal{F}^+(U) := \{f : U \rightarrow F \mid \pi \circ f = (i : U \hookrightarrow Y)\}.$$

Prop. Es ex. ein kanonischer Morphismus $f : F \rightarrow F^+$ def. durch

$$s \in \mathcal{F}(U) \mapsto (y \mapsto s_y : Y \rightarrow F).$$

Wenn \mathcal{F} schon eine Garbe ist, dann ist f ein Isomorphismus.

Def. Sei A eine Menge (oder ab. Gruppe, ...), Y ein topol. Raum.

- Die **konstante Prägarbe** \mathbf{A} mit Faser A auf Y ist definiert durch

$$\mathbf{A}(U) := A, \quad r_{UV} := \text{id}_A \quad \text{für alle } V \subseteq U \subseteq Y.$$

- Die **konstante Garbe** mit Faser A ist die Garbifizierung $\mathbf{A} = \mathbf{A}^+$ von \mathbf{A} .

Def. Eine Garbe \mathcal{F} auf Y heißt **lokal konstant**, falls jeder offene Punkt in Y eine offene Umgebung U besitzt, sodass $\mathcal{F}|_U$ isomorph zu einer konstanten Garbe ist.

Def. Eine Garbe \mathcal{F} auf einem topol. Raum Y heißt ...

- ... **welk** (flabby, flasque), wenn die Einschränkungsabbildungen

$$\Gamma(Y, \mathcal{F}) \rightarrow \Gamma(U, \mathcal{F})$$

für alle offenen $U \subseteq Y$ surjektiv sind.

- ... **weich** (soft, mou), wenn die Einschränkungsabbildungen

$$\Gamma(Y, \mathcal{F}) \rightarrow \Gamma(A, \mathcal{F})$$

für alle abgeschlossenen $A \subseteq Y$ surjektiv sind.

Def. Eine Garbe \mathcal{F} ab. Gruppen auf einem topol. Raum Y heißt **fein** (fine, fin), wenn für je zwei disjunkte, abgeschlossene Teilmengen $A_1, A_2 \subseteq Y$ ein Garbenmorphismus $\alpha : \mathcal{F} \rightarrow \mathcal{F}$ existiert, sodass α auf einer offenen Umgebung von A_1 Null und auf einer offenen Umgebung von A_2 die Identität ist.